

## HANDREICHUNG FÜR LEHRER

### MIGRATION/ARBEIT IN DER FREMDE IM BAUERNHAUS-MUSEUM WOLFEGG

Das Phänomen der „Schwabengängerei“ gehört in den Kontext der Arbeitsmigration. Daher sollte das Thema möglichst nicht isoliert, sondern im Rahmen größerer historischer Zusammenhänge verstanden werden. Im Bauernhaus-Museum Wolfegg beschäftigt sich folglich nicht nur die Ausstellung „Die Schwabenkinder“ selbst mit dieser Thematik, sondern bietet über das Gelände verteilt auch in weiteren Museumsgebäuden Ansätze, die Themen Migration und Arbeiten in der Fremde zu bearbeiten.

#### Zwangsmigration während des Zweiten Weltkrieges

So beschäftigt sich das **Haus Häusing** mit den Schicksalen von Zwangsarbeitern und Flüchtlingen in der Zeit des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit. Denn wie der Blaserhof ist auch das Haus Häusing ein bauhistorischer Zeitzeuge:

Auf den Hof der Familie Fuchs bei Amtzell wurde der aus Polen stammende Josef Stafiniak nach seiner Zwangsrekrutierung im Winter 1941 oder Frühjahr 1942 gebracht. Der damals 17jährige wurde dort jedoch gut aufgenommen. Die Arbeit in der Landwirtschaft war ihm aus der Heimat bekannt. Insgesamt verbrachte Josef Stafiniak fast acht Jahre seines Lebens bei der Familie Fuchs. Auf dem Hof arbeiteten neben ihm noch mehrere russische Kriegsgefangene. Während der Kriegsjahre und in den Jahren danach waren dort insgesamt bis zu 15 Personen verschiedener Herkunft untergebracht.

- ➔ Ebenfalls als Download zur Verfügung steht die *Biographie des Josef Stafiniak*

#### Formen der Arbeitsmigration in die oberschwäbische Landwirtschaft

Eine der ältesten Formen der Arbeitsmigration ist die Gesellenwanderung in den Handwerkerberufen. Auf diese Weise gelangten bereits früh ausländische Arbeitsmigranten – vornehmlich aus dem an den Bodensee angrenzenden Alpenraum – auf die Höfe Oberschwabens. Kriegerische Konflikte, insbesondere der Dreißigjährige Krieg (1618–1648), dezimierten die Bevölkerung schlagartig und hatten die Zerstörung und fast vollständige Entvölkerung ganzer Landstriche Europas zur Folge. Für die Arbeitsmigration in die oberschwäbische Landwirtschaft bildete der Dreißigjährige Krieg in dieser Hinsicht eine schwerwiegende Zäsur. Ein bedeutendes bauhistorisches Zeugnis dieser Wanderungsbewegung nach Oberschwaben befindet sich heute auf dem Gelände des Bauernhaus-Museums Wolfegg. Das ursprünglich 1705 in Sieberatsreute bei Waldburg erbaute und 1980 nach Wolfegg translozierte **Haus Füssinger** weist alle architekturgeschichtlichen Charakteristika eines „Rheintalhauses“ auf, wie man sie heute noch im Vorarlberger und Schweizer Rheintal findet.

- ➔ Ebenfalls als Download zur Verfügung stehen die Aufsätze Migrationsbewegungen aus den Alpen nach Oberschwaben im 17. und 18. Jahrhundert von Eberhard Fritz sowie „Arbeit in der Fremde“ – Vier Jahrhunderte Arbeitsmigration in die oberschwäbische Landwirtschaft von Stefan Zimmermann, beide erschienen im Sammelband Die Schwabenkinder. Arbeit in der Fremde vom 17. bis 20. Jahrhundert (2012)